

Quo vadis?/ Où allez-vous?

Latein oder Französisch?

Vielen Kindern fällt es schwer, sich für eine der beiden Fremdsprachen in der 6. Klasse zu entscheiden.

Die folgende Lektüre soll Ihnen als Eltern der kommenden 6. Klassen einen Überblick über das Schulfach Latein im 21. Jahrhundert geben und bestenfalls dafür sorgen, dass Sie zusammen mit Ihrem Kind die richtige Entscheidung treffen.



Und behalten Sie dabei immer *in memoriam*, dass sich die Lebenseinstellung *ora et labora* gegebenenfalls positiv auf das *curriculum vitae* Ihres Kindes auswirken kann. *De facto* weiß selbst der *homo sapiens*, dass *Latinum* niemals in *latrinam* sein wird, da doch schließlich *in vino veritas est*.

Gründe, Latein zu erlernen:

1.0 Entwicklung eines Bewusstseins, wie Sprache funktioniert

- 1.1 Die Fähigkeit, einen Infinitiv von einem Imperativ zu unterscheiden
- 1.2 Steigerung der muttersprachlichen Kompetenz: „*Wer Latein lernt, lernt immer Deutsch*“
 - 1.2.1 gesteigerte Lese,-und Verstehenskompetenz komplizierter Texte
- 1.3 Bindeglied zwischen den Sprachen
 - 1.3.1 Lateinvokabeln lernen fürs Leben
- 1.4 Förderung der sprachlichen Kreativität bei der Übersetzung

2.0 Inhaltsloser sprachlicher Formalismus?-Im Gegenteil!

- 2.1 Zwang zum logischen Denken- ein Schritt zur Selbständigkeit
 - 2.1.1 die Auseinandersetzung mit dem Geist wird belohnt
- 2.2 Förderung der eigenen Lerndisziplin im Hinblick auf Mathematik
- 2.3 Latein- *aktueller geht es nicht*
 - 2.3.1 Kritik ausüben führt zu Textverständnis und Stärkung des Selbstvertrauens
 - 2.3.2 antike Rhetorik-nach wie vor einprägend und beeindruckend
 - 2.3.3 vergangene Kulturen erleben ein Comeback
 - 2.3.3.1 Attraktivität des Lateinischen durch spannende Mythen, philosophische Lebensweisen etc.

3.0 Mit dem Latein am Ende? Nicht einmal beim Eintritt in die Berufswelt!

- 3.1 Unterricht auf Deutsch setzt den Stresspegel herab
- 3.2 das Schriftbild entspricht der Aussprache
- 3.3 Aneignung der kompletten Grammatik vor der Oberstufe weitestgehend abgeschlossen
- 3.4 Gesparte Zeit im Hinblick auf die Zukunft
 - 3.4.1 Nicht nur der Mediziner profitiert von vorhandenen Lateinkenntnissen
 - 3.4.2 Leichter Umgang mit Fachausdrücken, Fremdwörtern im Beruf

4.0 Eigene Erfahrungen als Oberstufenschülerin mit dem Leistungsfach Latein

- 4.1 Lateiner sind gefragt-bereits in der Oberstufe
 - 4.1.1 ...als Bestätigung von Lehrern
 - 4.1.2 .. als Hilfestellung von Mitschülern
- 4.2 Immer den Bezug zur Gegenwart
 - 4.2.1 Wissen aus gesellschafts-wissenschaftlichen Fächern integrieren
- 4.3 Es gibt kein ‚Entweder richtig oder falsch‘
 - 4.3.1 ...beim Übersetzen
 - 4.3.2. ...beim Interpretieren
- 4.4 Bereits in der Mittelstufe bessere Noten in Deutsch
- 4.5 Ungewisser Zukunft zielstrebig entgegenwirken
 - 4.5.1 Bezug auf Berufe mit Fremdsprachen

5.0 Fazit

- 5.1 Mit Latein stets einen Trumpf in der Tasche
- 5.2 Wandlung von der formalen Bildung zur gefragten Ausbildung des individuellen Intellekts
- 5.3 Sieg durch Überzeugungskraft-lassen Sie Ihrem Kind Zeit und Freiheit bei der Wahl

Einleitung

*„Du hast Latein Leistungskurs gewählt? Was für eine Zeitverschwendung!“
„Die Sprache ist doch schon Gott-weiß-wie-lange tot!“*

Zurzeit befinde ich mich noch in der Sekundarstufe II des Gymnasiums und werde nicht selten mit derartigen Sprüchen konfrontiert.

Des öfteren bringt der heutige Oberstufenschüler mit ‚Lateinunterricht‘ Faktoren wie ‚stummes Übersetzen‘, ‚permanentes Vokabellernen‘ sowie ‚trockene Grammatik‘ in Verbindung. Schade eigentlich, dass es immer weniger Schüler gibt, die diesen Gerüchten entgegenwirken wollen und ihre Wahl für das altertümliche Fach Latein aus Neugier treffen.

„Man nennt Latein bloß tot, weil niemand mit ihr ein Flugticket buchen, ein Sandwich bestellen oder im Netz surfen kann“,

las ich vor einiger Zeit im Spiegel. Wo der Verfasser recht hat, hat er recht; denn bei dem Erlernen einer Sprache geht es schließlich nicht nur um die Fähigkeit, sich verständigen zu können, sondern vielmehr um die Aneignung der kulturellen Güter und historischen Grundwerte, die mit der Sprache aufs Innigste verbunden sind.

Wer sich im Endeffekt für Latein entscheidet, wird in vieler Hinsicht belohnt und ist den Nicht-Lateinern noch weit über das Abitur hinweg um einiges voraus. Das mag erst einmal wie ein leeres Versprechen klingen, doch ich werde diese durchaus persönlich geprägte Behauptung anhand der folgenden Seiten mit tatkräftigen Beweisen unterlegen.

Als Eltern der Kinder, die unentschlossen vor der Wahl der 2. Fremdsprache stehen, möchte ich Ihnen folgenden Ratschlag geben:

Nehmen Sie sich einen Nachmittag Zeit, informieren Sie sich mithilfe der folgenden Seiten über das Fach Latein mitsamt dessen Vorteilen für eine gesicherte Zukunft Ihres Kindes und treffen Sie mit Ihrem Kind zusammen die richtige Wahl. Behalten Sie dabei immer im Auge, dass wir nicht für die Schule sondern für das Leben lernen, wie schon der legendäre Philosoph Seneca sagte:

„Non scholae, sed vitae discimus.“



Die Entwicklung eines Bewusstseins, wie Sprache funktioniert

Dass ‚trockene Grammatik‘ ein Bestandteil des Lateinunterrichtes ist und vielmehr sein muss, ist unumstritten. Jede Sprache basiert auf dem Zusammenwirken einzelner Elemente in einem Satz, von denen jedes eine eigene Aufgabe übernimmt.

Doch mit dem Verzicht auf Latein nimmt die Anzahl der Menschen ab, die in der Lage sind, dieses System eines Satzgefüges zu erkennen, aus dem nach und nach ein Text entsteht, indem sich die Satzteile aneinanderreihen.

Der Unterschied zwischen Infinitiv und Imperativ, Konjunktion und Konjugation sowie Aktiv und Attribut leuchtet mit etwas Geduld sehr schnell ein.

Was das Wissen um diese Begriffe bringen soll?

Eine durchaus berechtigte Frage, da doch die meisten Menschen in der Lage sind, ein Leben ohne derartige Kenntnis zu führen; Doch nicht selten wird behauptet:

‚*Wer Latein lernt, lernt immer Deutsch*‘, und schnell wird deutlich, dass das durchaus stimmt. Schließlich beruhen die grammatikalischen Grundmuster aller romanischen Sprachen auf denen des Lateins. So taucht auch in der deutschen Grammatik ein Infinitiv bzw. Imperativ auf, auch deutsche Verben werden konjugiert, kein deutscher Text verzichtet auf Attribute und Konjunktionen und ohne den Aktiv wäre die deutsche Sprache keineswegs so, wie sie ist.

Ein jeder Deutsche, der sich für Latein begeistert, weist eine höhere Lese,-und Verstehenskompetenz bei komplizierten deutschen Texten auf und ist in der Lage, bereits in der Mittelstufe aus seinen angeeigneten Lateinkenntnissen Vorteile zu erzielen.

Und, sobald die anfangs verwirrenden wirksamen Gesetzmäßigkeiten der lateinischen Grammatik verstanden wurden, erkennt der Schüler, dass auch das von Nicht-Lateinern verurteilte ‚permanente Vokabellernen‘ seine Vorteile hat. Hierzu eine kleine Tabelle zur Veranschaulichung:

Latein	Italienisch	Französisch	Spanisch	Portugiesisch	Rumänisch
mater	madre	mere	madre	mae	mama
nox	notte	nuit	noche	noite	noapte
rex	re	roi	rey	rei	rege
hora	ora	heure	hora	hora	ora
arbor	albero	arbre	arbol	arvore	arbore
dormire	dormire	dormir	dormir	dormir	dormi
videre	vedere	voir	ver	ver	vedea

Ich denke, es fällt auf, dass bei diesen im Sprachgebrauch durchaus wichtigen romanisch-sprachigen Wörtern unverkennbare Ähnlichkeiten zum Lateinischen auftauchen.

Vielmehr möchte ich hervorheben, dass ungefähr 11 000 deutsche Wörter direkt aus dem Lateinischen abgeleitet werden können und selbst das Englische in 60 % der Wörter lateinischen Ursprungs zu sein scheint, *obwohl* es nicht direkter Nachkomme des Lateinischen ist.

Aus dem Spanischen beispielsweise lässt sich durchaus jede 2. Wort mit Latein unmittelbar in Verbindung bringen.

Der Geist des Lateinschülers, der zunehmend in der Lage ist, folgerichtig und schlüssig zu denken und somit schneller zu einem einleuchtenden Ergebnis kommt, wird konsequent herausgefordert.

Dieser Prozess findet nachgewiesen fächerübergreifend statt. So hängen Latein und Mathe beispielsweise eng miteinander zusammen:

Während Mathe die Herausforderung an den Schüler stellt, komplizierte Vernetzungen einzelner Zahlen zu verstehen, deren Logik auf mathematischen Formeln beruht, zwingt Latein den Schüler dazu, sich auf die sprachlichen Ordnungsraster der Grammatik zu konzentrieren.

Sowohl die daraus resultierende Fähigkeit des ‚sprach,- als auch die des zahlengebundenen Denkens‘ (*Friedrich Meier*) sind für weitere Fächer unbedingt erforderlich.

Einige Hinweise darauf, dass Latein nicht ausgestorben ist, habe ich bereits gegeben und möchte an dieser Stelle bekräftigen, dass Latein vermutlich nie ‚unter die Toten gehen wird‘.

Was mich zu dieser These veranlasst ist die Tatsache, dass der Lateinunterricht stets darauf bedacht ist, den Bezug zur Gegenwart herzustellen.

Die Texte, die den Schülern vorgelegt werden, kommen zwar alle aus der Zeit des *Imperium Romanum*; Trotzdem sind sie aktueller denn je, da der Lehrer nach jeder mühsamen Übersetzungsarbeit darauf bedacht ist, den soeben ins Hochdeutsche übertragenen Text zusammen mit den Schülern zu analysieren.

Für die meisten ist das der spannendere Teil des Lateinunterrichtes, da nun eigene Ansichten und Auffassungen, bezogen auf den Inhalt der gelesenen Quelle, den rhetorischen Stil des Autors oder die Einsetzung grammatikalischer Strukturen etc., gefragt sind.

Damit kann der Schüler einerseits beweisen, dass er den Text verstanden hat; andererseits entwickelt er nach einiger Zeit ein ausgeprägteres Selbstvertrauen durch eigene Stellungnahme und Kritikäußerung.

Die Fähigkeit, eigenständig Kritik zu äußern und diese mit überzeugenden Argumenten zu unterlegen, ist auch für die Zukunft des Kindes von großem Nutzen.

An diesem Punkt möchte ich noch auf die römische Rhetorik hinweisen, an der sich die Rhetorik der 21. Jahrhunderts immer noch ein Beispiel nimmt.

Beim Journalismus und bei der Verkaufswerbung wird gerne auf die Antike zurückgegriffen.

Der berühmteste Redner der Antike, dessen Werke die Strukturen der politischen Reden bis in die heutige Zeit prägen, war *Markus Tullius Cicero*.

Seine berühmteste Rede ist die *Catilinarische Verschwörung*, die nebenbei Thema meiner Realschulprüfung war.

Bereits in seiner ersten Anklagerede legte Cicero derartig erdrückendes Beweismaterial vor, dass der Angeklagte das Exil vorzog.

Um diesen Aspekt auf die heutige Zeit zu übertragen, so ist es noch immer das Ziel eines jeden Politikers, an das Volk zu appellieren und dessen Stimmen für sich zu gewinnen. Eine gut strukturierte, differenzierte Rede kommt gut an. Wenn ein Politiker also alle rhetorischen Mittel beherrscht und sie gezielt einzusetzen vermag, kann er dadurch Vorteile erlangen.

Die Worte werden als Waffe eingesetzt, um das Volk zu manipulieren; das hat bereits der Römer festgestellt und deshalb das Synonym *telum* (Waffe) für ‚Wort‘ verwendet.

Wenn also Ihrem Kind bei Diskussionen die Argumente fehlen, ist es ratsam, ihm Latein zu empfehlen. (...)

Was Latein außerdem so aktuell macht?

Ich nenne nur folgende Inhalte der Oberstufe des Gymnasiums im Jahre 2008/2009:

Krieg und Frieden; Leben und Sterben; Liebe und Leid; Recht und Moral; Reichtum und Armut.

Sprich:

Alles, was heutzutage Thema der Medien, der Politik, der Wissenschaften aller Art und der Persönlichkeit jedes einzelnen Menschen sind.

Latein begeistert durch die vergangenen Kulturen der Römer, die ein Comeback erleben und mit dem aktuellen weltweiten Geschehen verknüpft werden.

Nun frage ich Sie:

Gibt es etwas Spannenderes als die alten Geschichten und Mythen der Metamorphosen des Ovid, die von Göttern, Katastrophen, Eifersucht und Erotik handeln?

Gibt es etwas Beeindruckenderes als Catulls Liebesgedichte, die einfühlsamer nicht sein könnten?

Gibt es etwas ‚diskussions-Würdigeres‘ als die Briefe Senecas, deren Inhalte auf philosophischen Lebensweisen und dem Gedanken der Weisheit (*sapientia*) als höchstes moralisches Gut aufbauen?

Ich kann Ihnen nur versichern, dass Latein ein ausgesprochen vielfältiges Schulfach ist, das immer wieder durch altertümliche Mythen und Sagen, kunstvolle Reden und abwechslungsreiche Dichtkunst sowie tiefgründige Philosophie begeistern kann.

Mit dem Latein am Ende? Nicht einmal beim Eintritt in die Berufswelt!

Ihr Kind tut sich schwer mit der Aussprache bei Fremdsprachen?

Auch hier bietet sich Latein an; denn während des Lateinunterrichts wird bis auf wenige Ausnahmen nur Deutsch gesprochen.

Das bedeutet:

Der Stresspegel wird herabgesetzt, da die Lautschrift nicht geübt werden muss; vielmehr ist es so, dass das lateinische Schriftbild weitestgehend der Aussprache entspricht und demnach niemand Probleme haben dürfte, mit ein bisschen Übung lateinische Texte fehlerfrei vorlesen zu können.

Auch die Aneignung der kompletten lateinischen Grammatik ist kein Faktor, der extrem viel Zeit in Anspruch nimmt, da dieser Prozess bereits nach der 8. Klasse so gut wie abgeschlossen ist und in den folgenden Jahren nur noch hin und wieder ergänzt wird.

Zeit spart der Lateinschüler auch im Hinblick auf die Zukunft, denn zum einen eignet er sich ein Wissen um die Fundamente der europäischen Kultur mitsamt den Grundwerten der Gesellschaft, den historischen Entwicklungen der Antike sowie den Antworten auf einige Fragen nach der menschlichen Existenz an, das sicherlich von Vorteil für sein späteres Berufsleben ist.

Zum anderen lernt er bereits in der Schule, mit Fachausdrücken und Fremdwörtern umzugehen, die aus dem Lateinischen stammen und in allen Bereichen der Gesellschaft auftauchen.



Ferner existieren an den Hochschulen über 100 Studiengänge, die ein Latinum voraussetzen; dazu zählen unter anderem: Sprachwissenschaften; Literatur; Philosophie; Theologie; Geschichte; Archäologie; Kunstgeschichte sowie Musikwissenschaften.
(Sofern der Studierende keinerlei Lateinkenntnisse aufweisen kann, muss er sich diese in der Regel innerhalb von 2 Semestern a 4 Wochenstunden aneignen!)

Leider ist es so, dass das Gerücht kursiert, Latein in der Schule wäre nur im Hinblick auf eine medizinische Ausbildung oder aber auf Lehramt in der Zukunft zu gebrauchen.

Um diesen Irrtum richtig zustellen möchte ich nur kurz folgende zwei Zitate hervorheben:

„Tradition ist Weitergabe des Feuers und nicht Anbetung der Asche.“
(Gustav Mahler)

oder auch:

„Latein ist überall-im Portemonnaie, im Import, Export und Transport, aber eben auch im Porthlüssel, mit dem Harry Potter und seine Freunde durch ihre magische Welt reisen.“ (Festenberg/Koch)



Eigene Erfahrungen als Oberstufenschülerin mit dem Leistungsfach Latein

Ich hab Sie auf den vorherigen Seiten über die theoretischen Vorteile und Inhalte des Schulfaches Latein in Kenntnis gesetzt und möchte Ihnen nun anhand meiner eigenen Schullaufbahn zeigen, dass sich Latein bereits im Jugendalter durchaus in vieler Hinsicht bemerkbar macht bzw. bewährt.

Ich habe bereits seit 6 Jahren Lateinunterricht und werde mein Abitur nächstes Jahr mit dem großen Latinum abschließen.

Es sind die kleinen Freuden, die mich immer wieder darauf aufmerksam machen, dass Latein keineswegs ausgestorben ist:

Plötzlich möchte der Biologie-Lehrer wissen, wie sich *intraspezifische* und *interspezifische Konkurrenz* in der Ökologie unterscheiden;

gerade vor ein paar Tagen stellte mein Gemeinschaftskunde-Lehrer eine Frage nach dem *inkorporierten* bzw. dem *institutionalisierten* Kapital, das sich auf die Akkumulation in Bezug auf Bildung bezieht;

ein drittes Beispiel ist das Drama ‚Dantons Tod‘ von Georg Büchner, dessen Inhalt von lateinischen Sprichwörtern geprägt ist und zumeist auf Lebensweisen oder berühmte Namen der Antike aufmerksam macht:

So spricht der Protagonist auf einmal von den *Epikureern* und deren Genuß als Schritt zur endgültigen Glückseligkeit, der römische Weingott *Bacchus* wird erwähnt und einmal fallen die Worte ‚*Et tu, Brutus?*‘ In seinen Monologen.

Ich könnte sicherlich noch etliche weitere Beispiele aufzeigen, doch ich möchte zunächst einmal darauf hinweisen, dass Latein auch in Begriffen der deutschen Sprache zu finden ist, die ein jeder gebildete Erwachsener kennt. Um nur einige zu nennen:

Mathematik: Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Q.e.d.

Naturwissenschaften: Präferenzbereich, Optimum, Pessimum, Evolution

Politik: Exekutive, Judikative, Legislative, Veto, Plenum, Mandat, Imperialismus, Interaktion, Propaganda

Desweiteren erfahre ich immer häufiger, dass sich auch Mitschüler mit lateinischen Fremdwörtern in der Oberstufe schwertun und schließlich einen Lateiner um Hilfe bitten. Denn welcher Franzose kann einem auf Anhieb sagen, dass mit der *libido sciendi* die Wissbegierde gemeint ist?

Oder, dass das Präkariat eine heikle Angelegenheit ist?

Etwas, das mir außerdem sehr schnell klar geworden ist, bezieht sich auf die Aktualität des Faches Latein, die ich bereits erwähnt habe:

Das Schulfach läuft mit der Zeit, es verliert niemals den Bezug zur Gegenwart; permanent wird bei der Analyse und Interpretation Rücksicht auf das 21.

Jahrhundert genommen, denn jeder Schüler hat zu jeder Zeit die Chance, eigenes Wissen aus der aktuellen Politik und Gesellschaft sowie Geschichte und Philosophie *et cetera* in den Unterricht einzubeziehen.

Das bedeutet, dass der, der etwas schwächer im Übersetzen ist, hier noch ein paar Punkte sammeln kann.

Positiv an dem 2. Teil des Lateinunterrichts, der eben erwähnten Textanalyse, ist für mich die Tatsache, dass es eben nicht ‚**entweder** richtig **oder** falsch‘ gibt.; Vielmehr geht es darum, sich kritisch mit dem Inhalt auseinanderzusetzen. Dabei sind eigene Meinungen gefragt, die, soweit sie verständlich und nachvollziehbar präsentiert werden, nicht selten einen Ansatz zu Diskussionen geben. Diese Freiheit kann sich der gute Lateiner zumindest teilweise auch in der Übersetzung nehmen, da des öftern grammatikalisch mehrere Varianten möglich sind und gewählt werden können, wie ich bereits im ersten Teil der Broschüre angesprochen habe.

Zusammengefasst bedeutet das also:

Der Lateinunterricht stellt einem fleißigen Schüler viele Freiheiten zur Verfügung und sorgt dafür, dass auch in anderen Fächern ab und zu ein guter Eindruck gemacht werden kann.

Ein weiterer Punkt, der zwar nebensächlich ist, mir jedoch erwähnenswert erscheint, ist die Auswirkung von Lateinkenntnissen auf das Fach Deutsch: Einerseits fällt es mir leichter, mich länger auf komplizierte Texte zu konzentrieren, um ein besseres Textverständnis aufweisen zu können;

Andererseits wurde die deutsche Grammatik für mich bereits in der 6. Klasse dank Latein zu einer Leichtigkeit und führte damit zu besseren Deutschnoten. Latein wirkte sich zunehmend positiv auf die sprachlichen Fächer aus; die spanische Grammatik ist beinahe identisch mit der lateinischen; und auch im Englischunterricht erlange ich durch Latein Vorteile:

Erst vor kurzem sprachen wir über ‚*de iure*‘,- und ‚*de facto*‘ - Segregation.

Wie gesagt: es sind die kleinen Vorfälle, die den Lateiner täglich erfreuen.

Erfreuen kann mich auch der Blick auf die Zukunft, da ich nun eine Basis habe, auf der ich aufbauen kann. Es ist nachgewiesen, dass Lateiner aufgrund ihrer Seltenheit auch im Berufsleben durchaus gefragt sind.

Dieser Aspekt gibt mir Zuversicht und beweist ein weiteres Mal, dass Latein nicht ausgestorben sein kann.

Ich stehe kurz vor dem Abitur und damit vor der Wahl eines Studienganges bzw. einer Ausbildung und erfahre des öfteren von Betrieben, dass Latein ein Vorteil sein kann, wenn weitere romanische Sprachen vorausgesetzt werden.

Außerdem werde ich mich später, unabhängig von meiner Berufswahl, nicht mit Fremdwörtern plagen müssen, die eben nicht nur in der Medizin auftauchen.

Fazit

Ich hoffe, dass mein kleiner Ausflug in die Antike, die uns weiterhin in Politik, Gesellschaft und allen anderen Bereichen des Alltags begegnen wird, die Wahl Ihres Kindes positiv beeinflussen kann und im Endeffekt zu der richtigen Wahl führen wird.

Ich gehe davon aus, dass deutlich geworden ist, dass das Schulfach Latein eben nicht mehr den schlechten Ruf der formalen Bildung hat, sondern vielmehr zur gefragten Ausbildung des individuellen Intellekts führen soll und durch vielfältigen Unterricht begeistern kann, der diverse Fächer kostenlos mitliefert und auch im Berufsleben noch Privilegien erzeugen kann.

Wenn Ihr Kind offen für etwas Anderes und ehrgeizig ist, empfehlen Sie ihm Latein!

Quellenangaben

„Warum Latein-10 gute Gründe“ –Lektüre (Friedrich Meier)
*Tabelle Seite 2 wortwörtlich aus „Warum Latein? Zehn gute Gründe“
(F. Meier) übernommen*

„Latein ist tot, es lebe Latein“ –Lektüre (Wilfried Stroh)

Forum Classicum: „When in Rome, do as the Romans do ...“ (Doff/Kipf)

Forum Classicum: „Nochmals: Ein Plädoyer für „humanistische Bildung““
(Meier)

Forum Classicum: „Zur pädagogische Relevanz des Lateinischen“ (Kellner)

<http://www.forum-classicum.de/artikel398.htm#doffkipf>

Der Spiegel 2006 Nr.14, S.136: „Latein geht Umwege“ (Günther Jauch)
S.144-147: „Salvete Discipuli“ (Festenberg/Koch)

<http://www.hoegy.de/hoegy/schule/latein.htm>

<http://www.humanismus-heute.de/latein/latein.htm>

<http://www.independent.co.uk/news/education/education-news/id-quod-circumiret-circumveniat--latin-makes-a-comeback-448851.html>

Arbeitsbericht

der selbstgestellten Aufgabe von Monika Westphal

Warum habe ich mich ausgerechnet dazu entschlossen, eine Broschüre zu entwerfen, die den Kindern bei der Wahl der 2. Fremdsprache im Hinblick auf Latein helfen soll?

Ich wies bereits in der Broschüre selbst kurz darauf hin, dass ich des öfteren in der Mittel-, bzw. Oberstufe mit unangenehmen Fragen konfrontiert wurde und bis heute auf Unverständnis von Seiten meiner Mitschüler treffe, was meine Wahl des Latein-Leistungskurses betrifft. Als Rechtfertigung bekräftigte ich immer wieder, dass mir Latein sehr bei dem Erlernen des Englischen bzw. Spanischen hilft und eine Menge an Zeit einspart, da ich weniger Vokabeln lernen muss, weil ein Großteil hergeleitet werden kann.

Desweiteren setzte ich meine Mitschüler ausdrücklich davon in Kenntnis, Lateiner entwickelten ganz allgemein ein weitaus besseres Sprachgefühl und beherrschten die deutsche Grammatik eher als so manch einer, der vielleicht auf Latein verzichtet und sich statt dessen für Französisch entschieden hat.

Außerdem versuchte ich, bei meinen Mitschülern mit dem Argument zu punkten, ‚man habe mir permanent gesagt, *Latein sei für die Zukunft von Vorteil aufgrund des Seltenheitsfaktors.*‘ Doch auch dieser Aspekt hinterließ keine großartigen Eindrücke.

So stellte ich mir nicht selten die Frage, ob meine ‚mickrigen Argumente‘ wirklich genug waren, um einen Weg zu rechtfertigen, der doch so ungewiss war, und fing an zu überlegen, wofür Latein mir selbst noch in der Zukunft von Nutzen sein würde.

Als ich vor der Wahl der 2. Fremdsprache stand, gab es für mich keine Zweifel, dass Latein die gewünschte Sprache war, da ich mich ausschließlich für Grammatik interessierte und mir damit nicht selten gute Noten sicherte.

Warum ich in keinsten Weise zu Französisch tendierte, kann ich heute nicht mehr erklären. Ich hatte es im Gefühl, dass mich diese Sprache nicht weiterbringen würde und als Fünftklässler reichte mir dieses Argument vollkommen, um dem Französischen fernzubleiben.

Nach jetzt bereits 6 Jahren Lateinunterricht wählte ich die Ausführung meiner selbstgestellten Aufgabe folglich so, wie ich es getan habe, um mich einerseits für meinen Latein-Leistungskurs ausführlich rechtfertigen zu können

und muss dazu sagen, dass der erste, der mich vor ein paar Tagen erneut auf meine –so wortwörtlich- ‚Blödheit‘ hinweisen wollte, einen voll ausgeführten Vortrag hören durfte, der ihn zwar nicht zu überzeugen, jedoch sichtlich zu beeindrucken schien.

Andererseits half es auch mir selber absolut, mich weitgreifend mit dem Schulfach Latein, dessen Vorteilen und Inhalten auseinanderzusetzen, wie aus dem letzten Teil der Broschüre deutlich hervorgehen sollte.

Und drittens ist mir inzwischen klar geworden, dass die einzige Person, die sich erlauben kann, mich aufgrund meiner eigenen Entscheidung bzw. Meinung zurecht zu weisen, immer noch einzig und allein meine eigene Persönlichkeit ist.

Wie bin ich bei der Entwicklung der Broschüre vorgegangen?

Der erste Schritt war für mich die Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses, das dazu beitragen sollte, nicht die Kontrolle über die verschiedenen Punkte zu verlieren und diese so zu verbinden, sodass ein in sich schlüssiges Produkt entsteht.

Diese Struktur meiner selbstgestellten Aufgabe ist folgende:

Gründe, Latein zu erlernen:

1.0 Entwicklung eines Bewusstseins, wie Sprache funktioniert

- 1.1 Die Fähigkeit, einen Infinitiv von einem Imperativ zu unterscheiden
- 1.2 Steigerung der muttersprachlichen Kompetenz: „*Wer Latein lernt, lernt immer Deutsch*“
 - 1.2.1 gesteigerte Lese,-und Verstehenskompetenz komplizierter Texte
- 1.3 Bindeglied zwischen den Sprachen
 - 1.3.1 Lateinvokabeln lernen fürs Leben
- 1.4 Förderung der sprachlichen Kreativität bei der Übersetzung

2.0 Inhaltsloser sprachlicher Formalismus?-Im Gegenteil!

- 2.1 Zwang zum logischen Denken- ein Schritt zur Selbständigkeit
 - 2.1.1 die Auseinandersetzung mit dem Geist wird belohnt
- 2.2 Förderung der eigenen Lerndisziplin im Hinblick auf Mathematik
- 2.3 Latein- *aktueller geht es nicht*
 - 2.3.1 Kritik ausüben führt zu Textverständnis und Stärkung des Selbstvertrauens
 - 2.3.2 antike Rhetorik- nach wie vor einprägend und beeindruckend
 - 2.3.3 vergangene Kulturen erleben ein Comeback
 - 2.3.3.1 Attraktivität des Lateinischen durch spannende Mythen, philosophische Lebensweisen etc.

3.0 Mit dem Latein am Ende? Nicht einmal beim Eintritt in die Berufswelt!

- 3.1 Unterricht auf Deutsch setzt den Stresspegel herab
- 3.2 das Schriftbild entspricht der Aussprache
- 3.3 Aneignung der kompletten Grammatik vor der Oberstufe weitestgehend abgeschlossen
- 3.4 Gesparte Zeit im Hinblick auf die Zukunft
 - 3.4.1 Nicht nur der Mediziner profitiert von vorhandenen Lateinkenntnissen
 - 3.4.2 Leichter Umgang mit Fachausdrücken, Fremdwörtern im Beruf

4.0 Eigene Erfahrungen als Oberstufenschülerin mit dem Leistungsfach Latein

- 4.1 Lateiner sind gefragt- bereits in der Oberstufe
 - 4.1.1 ...als Bestätigung von Lehrern
 - 4.1.2 .. als Hilfestellung von Mitschülern
- 4.2 Immer den Bezug zur Gegenwart
 - 4.2.1 Wissen aus gesellschafts-wissenschaftlichen Fächern integrieren
- 4.3 Es gibt kein ‚Entweder richtig oder falsch‘
 - 4.3.1 ...beim Übersetzen
 - 4.3.2. ...beim Interpretieren
- 4.4 Bereits in der Mittelstufe bessere Noten in Deutsch
- 4.5 Ungewisser Zukunft zielstrebig entgegenwirken
 - 4.5.1 Bezug auf Berufe mit Fremdsprachen

5.0 Fazit

- 5.1 Mit Latein stets einen Trumpf in der Tasche
- 5.2 Wandlung von der formalen Bildung zur gefragten Ausbildung des individuellen Intellekts
- 5.3 Sieg durch Überzeugungskraft- lassen Sie Ihrem Kind Zeit und Freiheit bei der Wahl

Ich hatte mich bereits, bevor ich diesen Aufbau der Broschüre entwickelte, weitestgehend über das Schulfach Latein informiert und nahm dazu einige Lektüren zur Hilfe, die ich mir in der Bücherei geliehen hatte.

Zu nennen sind unter anderem ‚*Latein ist tot- es lebe Latein*‘ von Wilfried Stroh, sowie ‚*Warum Latein- 10 gute Gründe*‘ von Friedrich Meier.

Desweiteren nahm ich mir meine Mitschüler zur Hilfe, die selber Latein als Kurs belegt hatten/haben und trug berühmte lateinische Sprüche sowie Zitate zusammen- nicht zu vergessen Erwähnenswertes, das in der Broschüre nicht fehlen durfte.

Nachdem ich eigenständig die Struktur entwickelt hatte, begann ich direkt mit der Broschüre und nahm dabei permanent Rücksicht auf das vorliegende Material, das ich mir vor dem Computer ausgelegt hatte. So bestand die Möglichkeit, Vergessenes zu ergänzen und bereits Erwähntes abzuhaken.

Die meiste Arbeit nahm das Schreiben der Texte ein, da ich mir vorgenommen hatte, nicht ständig zu wiederholen, sondern den Inhalt der Broschüre auf das Nötigste zu begrenzen.

Daher war dieser Vorgang folglich der Zeitaufwendigste.

Nach der Fertigstellung der Texte nahm ich mir die Rechtschreibung vor und achtete auf die Stimmigkeit der miteinander in Kontakt stehenden Sätze und korrigierte gegebenenfalls sofort.

Den letzten Teil der Aufgabe nahm die Befassung mit dem Layout ein; ich suchte im Internet nach passenden Bildern und überlegte mir eine Einleitung für das Deckblatt, die auf den In-halt passte und mein Ziel mit ein paar Sätzen wiedergeben sollte.

Allgemein kann ich durchaus davon sprechen, dass mir die Erarbeitung meines Themas Spaß gemacht hat und, dass ich, obwohl ein Großteil der Aufgabe in der Textbearbeitung bestand, das Gefühl habe, etwas Sinnvolles erarbeitet zu haben.

Auch wenn ich die Welt nicht davon überzeugen kann, Latein zu erlernen, so gibt es zumindest einen Menschen, der nach dem Lesen dieser Broschüre das Gefühl hat, den richtigen Weg gegangen zu sein.



* Die spinnen, die Römer!